Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 261 (1982)

Artikel: Kunst und Kunsthandwerk im Appenzellerland

Autor: Schläpfer-Anderegg, Franziska

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-376450

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kunst und Kunsthandwerk im Appenzellerland

Von Franziska Schläpfer-Anderegg

d r

it g d es d

n n

h

es



Die Photographin Amelia Magro

neugierig.

noch vor Ostern.

nen Dorf in der italienischen Provinz Treviso. Aufenthalt bei ihrer in Tunesien verheirateten Sie war das sechste von dreizehn Kindern und Schwester zum beruflichen Erfolg. Photograblieb 17 Jahre im Elternhaus: ein grosses phen sind hier selten und die Farbphotogra-Bauernhaus und Weingut in einer warmen phie noch unbekannt. A. Magro arbeitet fürs Landschaft; der Vater, der seiner Familie nach Verkehrsbüro, sie macht Reisen, photogradem Essen eine Verdi-Arie singt; das Aufge- phiert für Prospekte und porträtiert die ganze hobensein in Familie, Natur, Kultur. In dieser Präsidentenfamilie. Nach sechs Monaten Tupatriarchalischen Gesellschaft kam für Mäd- nesien und Aufenthalten in Venedig und St. chen nach den Pflichtschuljahren nur die Moritz, wieder Herisau. Haushaltungsschule in Frage. A. Magro mach-Eine im Appenzellerland mit einem Grafiker nischen Konsulats. 1972 die erste Ausstellung anders als am Herd. Sie holte sie in die Textilindustrie, für den «Appenzeller Bildka-Schweiz.

gelegentlich Abendkurse an der Kunstgewer- sammenarbeit mit dem Schwager. beschule St.Gallen. Nach drei Monaten Photoschule in München arbeitet sie fünf Jahre im Puppenwagen regt sich nicht.

Der Wechsel von der lärmigen Strasse in Atelier ihres Schwagers. Es sind wichtige den kleinen Hohlweg ist so schnell, dass er Jahre. Nach mühseliger Suche findet sie 1960 einem auffällt. Das «Haus mit den grünen Arbeit bei «Foto Schoch» in Herisau. Sie Läden» auf dem Hügel hat etwas verheissungs- bleibt 10 Jahre, mit Unterbrüchen. «Möglichvoll Frisches. Vor ihm die Strasse durchs keiten zur Entfaltung gab es genügend, und Dorfende, dahinter unversehrte Appenzeller- die Jahre waren lustig.» An einem internatiolandschaft. Der unkonventionelle Garten lässt nalen Photowettbewerb an der Weltausstelauf ebensolche Bewohner schliessen. Ich bin lung 1963 in New York wird sie mit einer Fronleichnam-Photo in der Sparte «Völker Als ich Amelia Magro das erste Mal be- und Traditionen» sechste. Kurse und Arbeiten suchte, tranken wir Wein aus ihrer südlichen mit der Filmkamera. Ihr erster Film mit Heimat. Es schneite gerade den Frühling zu. selbstgemachten Puppen erhält am Schweize-Beim zweiten Besuch stand der Puppenwagen rischen Trickfilmwettbewerb 1966 den dritten eines Nachbarkindes vor ihrer Türe. Es war Preis. Weitere Filme entstehen. Der «Prager Frühling» verhindert die geplante Reise zum Geboren wurde A. Magro 1937 in einem klei- Trickfilmmeister J. Trenka. Dafür wird der

1970 macht sich A. Magro selbständig. Eine te sie und daneben anderes, Künstlerisches. Reportage über Sizilien als Auftrag des italieverheiratete Schwester sah Amelias Zukunft in Herisau. Weitere folgten. Arbeiten für die lender», der seit 1978 im Verlag Schläpfer & Tagsüber Hausarbeit, abends Sprachkurs, Co. AG, Herisau, erscheint, und intensive Zu-

Es ist spät geworden. Das Mädchen mit dem

Aufbrüche, wenn für sie als Mensch und Pho- zurechtschneiden. tographin keine Erfahrungen und Entwick- Durch ihre Photographien spürt man ihr lungen mehr möglich waren. Freiheit und Beteiligtsein am Geschehen, ihre natürliche Eigenständigkeit bedeuten ihr viel, und selbst Zuneigung zu Kindern, ihre ungebrochene im Zusammenleben mit einem Partner be- Beziehung zur Natur. Auch eine Gradlinigkeit wahrt sich A. Magro ihre Freiräume. Sie hat im Verhältnis zu den photographierten Gegenes, als Frau und Ausländerin, auch als Photo- ständen, vielleicht sogar ein Verbleiben im graphin, nicht gerade leicht. Trotzdem kennt Herkömmlichen. Doch immer wieder versucht sie weder Ressentiments gegen ihr Heimat- A. Magro über die Photographie, der «Kunst land, das ihr keine Berufschance bot, noch des Augenblicks», zum Wesen der Dinge vorgegen die Schweiz, in der sie auch nicht lauter zudringen, Sichtbares ein-sichtig zu machen, Rühmliches erfuhr. Irgendwie weiss sie Gutes Abbilder einer äusseren und inneren Welt und Schlechtes richtig zu werten. Das Intro- zustande zu bringen. Wenn dieses Erkennen vertierte und Scheue gehören gleichermassen gelingt, wenn der Rhythmus von Flächen, zur Persönlichkeit der «Magro» wie südlän- Linien, Werten stimmt, und letztlich eine Eindische Herzlichkeit und Offenheit. Sie ist be- heit von Form und Inhalt entsteht, wenn also scheiden, streng gegen sich und kennt ihre das Bild als Ganzes stark und eindrücklich ist Grenzen. Diesem Zurücknehmen ihrer selbst und sich selbst genügt als ein Stück Wirklich-

Ein abenteuerliches Leben. Immer wieder gegenüber: Ihre Bilder lässt sie sich nicht

stehen Arbeitsstolz und Kompromisslosigkeit keit - dann ist es Mitteilung, die zu Herzen geht.



Im Appenzellerland



e e it

n

it st n, lt

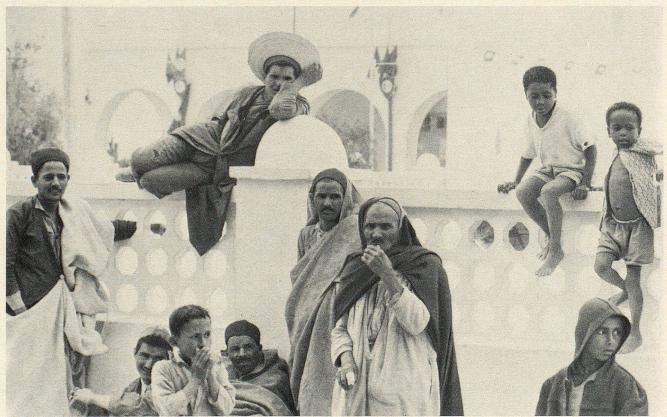
1, 1-

so st 1t.

In Sizilien

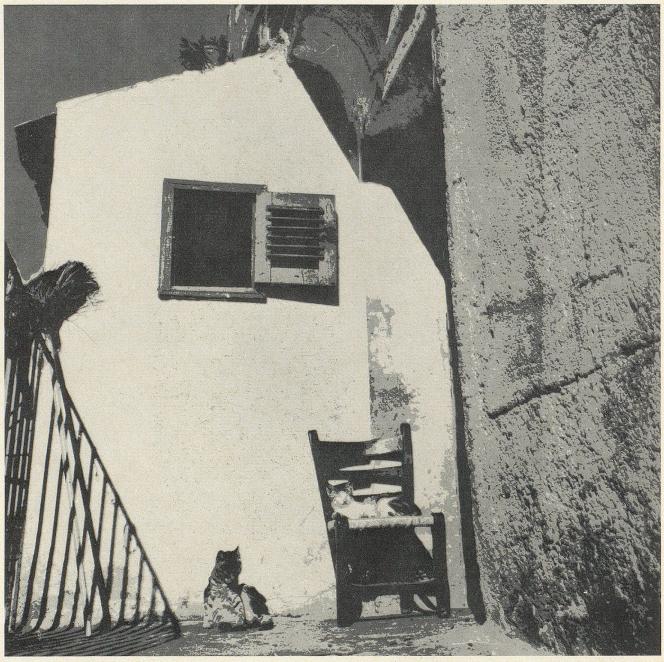


In Tunesien





In Spanien



In Sizilien